

# Kindliche Initiative als Qualitätsindikator bei sprachlichen Bildungsaktivitäten. Ergebnisse einer empirischen Untersuchung

*Franziska Egert, Julia Quehenberger, Verena Dederer, Claudia Wirts*

## 1 Einleitung

In der Qualitätsdiskussion in der frühkindlichen Bildung und Betreuung wird häufig nur das Handeln der pädagogischen Fachkräfte in den Blick genommen und durch Qualitätsratings erfasst. Dabei wird die Wechselwirkung des Handelns der Kinder und der Fachkräfte oftmals vernachlässigt. Der folgende Beitrag untersucht gezielt das aktive Handeln der Kinder im Kita-Alltag und dessen Einfluss auf unterschiedliche Qualitätsdimensionen in sprachlichen Bildungsaktivitäten.

## 2 Sprachliche Bildungsaktivitäten im Kita-Alltag

In Politik und Praxis wird die Qualität von Kindertageseinrichtungen in Bezug auf pädagogische Prozesse und kindliche Lernbedingungen zunehmend diskutiert, wobei *Eckhardt* u.a. (2013) zur Erkenntnis kamen, dass sich die pädagogische Prozessqualität trotz vielfältiger politischer Bestrebungen (unter anderem Bildungs- und Erziehungspläne, Sprachförderinitiativen etc.) in den letzten 17 Jahren nicht verbessert hat. Auch nationale Befunde zur sprachlichen Lernanregung in Kindertageseinrichtungen in Deutschland deuten in dieselbe Richtung, wonach die Qualität der sprachlichen Unterstützung niedrig ausfällt und das sprachförderliche Potential von Alltagssituationen nicht ausgeschöpft wird (*Kammermeyer/Roux/Stuck* 2013; *Suchodoletz von* u.a. 2014). Die differenzierten Analysen von *Wildgruber* u.a. (2016) weisen darauf hin, dass signifikante Qualitätsunterschiede zwischen verschiedenen Alltagssituationen zu finden sind. Die niedrigste sprachliche Anregungsqualität zeigt sich in Essenssituationen und im Garten. Auch das Freispiel wird oft nur wenig für sprachliche Unterstützung verwendet. Die höchste Qualität zeigt sich in moderierten Aktivitäten (z.B. Morgenkreis) und in Buchleseaktivitäten. Insbesondere dialogisch-gestaltete Bilderbuchsituationen gelten als sprachförderlich (*Egert* 2017), da Kinder neben der Rolle des Zuhörers auch aktiv die Rolle des Erzählers übernehmen (*Lonigan/Whitehurst* 1998). Bei diesem Rollentausch hat das Kind die Möglichkeit, die Aktivität zu leiten, wobei die pädagogische Fachkraft dem Kind folgt. Auch Spielaktivitäten, wie z.B. Rollen- oder Konstruktionsspiel, eignen sich für sprachliche Lernunterstützung. Dabei kann an die Interessen und Themen der Kinder angeknüpft und die sprachliche